

Nr. 314
Sommer
2026

Bote von Bethel



Freunde fürs
Leben

Freunde fürs Leben



Pastor Dr. Bartolt Haase

*Liebe Freundinnen
und Freunde Bethels!*

Bei der Überschrift dieses Boten stellt sich bei mir sofort ein Ohrwurm ein: »Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Schönste, was es gibt auf der Welt.« Ein altes Lied und doch bis heute wahr. Denn echte Freundschaft bleibt zeitlos. Freunde fürs Leben sind ein Geschenk. Ein Segen. Unbezahlbar.

Auch in Bethel dürfen wir uns reich beschenkt wissen: durch viele Freundinnen und Freunde, die uns begleiten. Die meisten von Ihnen wohnen weit entfernt und sind uns doch verbunden – oft schon seit vielen Jahren, manchmal seit Jahrzehnten. Sie gehören zu uns, zu unserer Geschichte, zu dem, was Bethel möglich macht. Sie helfen uns, für Menschen da zu sein. Mit Ihren Spenden und Ihrem Interesse an unserer Arbeit und Ihren offenen Herzen. Ihre Unterstützung erreicht Menschen, die Begleitung brauchen, Schutz, Förderung oder jemanden an der Seite. So wird aus Ihrer Hilfe konkrete Nähe – über viele Kilometer hinweg.

In der Bibel heißt es: »Ein Freund liebt allezeit.« (Sprüche 17,17). Also nicht nur, wenn alles gut läuft, sondern auch, wenn es Schicksalsschläge gibt. Gemeinsam wird vieles leichter. Manchmal höre

Titelfoto: Lukas und Max haben sich in einer Betheler Förderschule kennengelernt. Mittlerweile sind sie beste Freunde. (Lesen Sie dazu die Seiten 6–7.)



ich in Bethel einen Satz, der Freundschaft wunderbar beschreibt:
»Bei uns ist das so: Da passt kein Blatt zwischen.« Von solchen Freundschaften, von Nähe, Vertrauen und Miteinander erzählt auch dieser Bote. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlich grüßt

Jhr. Bartolt 14.11.24

Pastor Dr. Bartolt Haase, Vorsitzender des Vorstands
der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Jahresspendenprojekt »Mitten im Leben«

Mit Ihrer Spende helfen Sie Menschen mit schweren Behinderungen, das Leben selbstbestimmter zu gestalten. Sie ermöglichen damit ein sicheres Zuhause, sinnvolle Beschäftigung und Angebote, die Gemeinschaft und Lebensfreude schenken.

Geben Sie bei Ihrer Spende bitte den Verwendungszweck »Mittendrin« an.

Danke für Ihre Unterstützung



Freunde fürs Leben

Mit einer Freundin kann man über alles reden, lachen und weinen. Ein guter Freund ist immer da, wenn man ihn braucht. Wenn man sich lange kennt, reicht oft schon ein Blick, um zu wissen, was der andere denkt. Es gibt Menschen, die sich lieben und beste Freunde sind. Es gibt Kumpel, mit denen man Sport macht und Spaß hat. Und es gibt Schulfreundschaften, die ein ganzes Leben halten. Einen Menschen zu finden, mit dem man sich wohlfühlt, ist wunderbar. In Bethel gibt es viele Orte, die dazu den Raum bieten: etwa Schulen, Werkstätten, Wohngruppen, Freizeitzentren, Sporthallen oder eine Disco.





Freundschaft in der Betheler Förderschule

Zu zweit macht die Pause doppelt Spaß

Was ist das Beste an der Schule? Keine Frage – natürlich die Pausen! Das finden zumindest Lukas und Max, die sich in ihrer Betheler Förderschule in Lemgo kennengelernt haben. Dort steht die geistige und persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt. 40 engagierte Lehrkräfte unterrichten derzeit 145 Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 bis 18 Jahren – mit viel Herz, Geduld und Freude an gemeinsamen Fortschritten. Die Schule ist komplett barrierefrei gestaltet und bietet mit einem großen Schulgarten viel Raum zum Lernen, Entdecken und Erleben. Und auf dem Schulhof? Da wird gelacht, gespielt und getobt – so wie es sich für eine lebendige Schule gehört.



Max und Lukas, die beste Freunde sind, stürmen los, sobald der Gong ertönt. Auf dem Schulhof liefern sich die beiden rasante Rennen mit Tretrollern oder stechen mit dem Spielplatz-Schiff in See. Aber ein Pausenspaß übertrifft alles: die große Schaukel. Lukas gibt kräftig Schwung, und Max saust jauchzend durch die Luft. Einer schiebt den anderen an – das ist Freundschaft.

Nach so viel Abenteuern müssen die beiden erstmal im Snoezelen-Raum zur Ruhe kommen. Diese stille Oase ist dank der Hilfe vieler Spenderinnen und Spender gut ausgestattet: Leise Musik, gedämpftes Licht und ein Wasserbett sorgen für eine entspannte Atmosphäre. Lukas legt sich hin, Max lehnt sich zurück, und beide lassen die beruhigenden Eindrücke auf sich wirken. Wenige Minuten in diesem behaglichen Raum reichen aus, und die beiden Jungs gehen ausgeglichen zurück in ihre Klasse.

»Es war Liebe auf den ersten Blick«

»Ding-Dong«, ertönt die Türklingel. Toffi spitzt die Ohren und schaut neugierig zur Haustür. »Nein, du bist ruhig!«, ermahnt Ursula Niggemeier ihre junge Hündin, als diese zum Bellen ansetzen will. Vor der Wohnung wartet Bethel-Mitarbeiterin Anita Karras geduldig, bis sie eintreten kann. Sie ist seit langer Zeit die ambulante Betreuerin. »Toffi muss noch ein bisschen lernen«, entschuldigt sich ihre Halterin.

Zweimal die Woche besucht Ursula Niggemeier mit Toffi eine Hundeschule und hat ihrer wuscheligen Gefährtin schon einige nützliche Tricks beigebracht. Toffi kann ihrem Frauchen zum Beispiel die Socken ausziehen oder heruntergefallene Gegenstände in die Hand geben. Das ist sehr praktisch im Alltag, denn Ursula Niggemeier sitzt seit einem Schlaganfall vor elf Jahren im Rollstuhl und ist durch ihre halbseitige Lähmung körperlich eingeschränkt. Die Welpenzeit war herausfordernd. Das An- und Ausziehen, Rein und Raus, bevor Toffi stubenrein war, kostete die ehemalige Psychologin viel Kraft. Anstrengungen, die sie gerne auf sich nahm. Immerhin schien der Traum vom Hund lange in weiter Ferne. Aufgrund ihrer körperlichen Einschränkungen bekam sie nur Absagen von Tierheimen und Züchtern.

Und dann tapste Toffi in ihr Leben: »Es war Liebe auf den ersten Blick.« Liebevoll schaut Ursula Niggemeier auf ihre flauschige Freundin mit den großen Knopfaugen. Die sitzt auf ihrem Schoß und schmiegt sich ganz dicht an sie. Ein Leben ohne Toffi? Für Ursula Niggemeier unvorstellbar. Tiere können die Lebensqualität mitunter erheblich verbessern. Deshalb werden in Bethel in vielen Bereichen tiergestützte Therapien angeboten. Für Ursula Niggemeier ist Toffi aber noch viel mehr: Ihr Hund ist ein Freund fürs Leben. Und damit es Toffi stets gut geht, hat sie ein Netzwerk aus Bekannten und Nachbarn geknüpft, die alle als Hundesitter einspringen würden.





Nur beim Sitztanz hört die Freundschaft auf

Kegeln oder Klettbball spielen, gemeinsam singen oder kochen, bei den Tagesgestaltenden Angeboten für ältere Menschen mit Behinderungen in Bethel ist immer viel los. Das wissen auch Dietmar Bröenhorst und Wolfgang Pietzko sehr zu schätzen. Aber am allerwichtigsten ist es den beiden, stets gemeinsam an einem Tisch zu sitzen und mit Holz zu arbeiten. Während der eine erstmal einen Schluck Kaffee mit viel Zucker trinkt, ist der andere schon ganz vertieft in seine Arbeit. Der Akkubohrer surrt und leuchtet, feine Späne rieseln hinab. »Du Wolfgang? Du bist mein Freund!«, sagt Dietmar Bröenhorst unvermittelt. Der große weißhaarige Mann im Rollstuhl beugt sich dabei nach vorn. »Ja Didi«, kommt prompt die Antwort des anderen. Die Kaffeetasche wird abgestellt, der Bohrer auf den Tisch gelegt, und beide fassen sich an den Händen.

Manchmal fließen Freudentränen

Vor zwei Jahren haben sich die beiden älteren Herren kennengelernt, und sie mögen sich sehr. Wenn einer morgens nicht am Tisch sitzt, ist der andere besorgt. »Wo ist Didi denn?«, erkundigt sich etwa Wolfgang Pietzko. Wenn er dann hört, dass sein Freund erkrankt ist, weint er. Und wenn sein bester Freund wieder gesund ist, fließen Freudentränen. Der 68-Jährige ist sehr emotional.

»Wenn sich so eine Freundschaft entwickelt, ist das toll. Und es ist für beide eine große zusätzliche Motivation, an unseren Angeboten teilzunehmen«, sagt Bethel-Mitarbeiterin Anja Zittlau. Sie findet immer eine Möglichkeit, die beiden Männer so zu unterstützen, dass bei ihrer Arbeit etwas Schönes entsteht. Ein Schlüsselanhänger für Wolfgang Pietzkos Freundin. Ein Rahmen für Puzzle-Liebhaber. Oder Holz zum Beladen von Dietmar Bröenhorsts Spielzeug- LKWs. Es wird geredet, gelacht und zu Musik gesummt. Alles gemeinsam. Nur beim Sitztanz hört die Freundschaft auf. Den will Didi einfach nicht mitmachen.



Erst als Paar sind beide richtig glücklich

Es ist mal wieder einer dieser Tage in Dortmund, an denen der Himmel wie Blei daherkommt. Schwer und grau. Doch Sieglinde Didier und ihr Partner Jörg Rabe strahlen, dass die Sonne neidisch werden könnte. Vor fünf Jahren haben sich die beiden kennengelernt und sind augenscheinlich noch immer schwer verliebt. Ausgerechnet in einer Zeit, in der die Menschen wegen der Corona-Pandemie möglichst Abstand halten sollten, hat es die beiden erwischt. Schon beim ersten Telefonat mit Sieglinde Didier, vermittelt über eine Bekannte, wusste Jörg Rabe: »Die isses! Es hat gleich gefunkt«, sagt er. Der Mann, der wegen seiner Behinderung ambulant betreut wird, machte sich auf den Weg nach Dortmund, um dort sein »Engelchen« kennenzulernen. Das wohnt seit 22 Jahren in einer Betheler Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. Nervös waren beide. Aber die Chemie stimmte. »Wir haben beim Spaziergehen gleich Händchen gehalten«, erzählt die quirlige, kleine Frau und lacht laut.

Mittlerweile sind die beiden Mittfünfziger kirchlich als Mann und Frau gesegnet. Das war ihnen sehr wichtig. »Wir wollen unter Gottes Himmel ein Paar sein«, betont Sieglinde Didier. Ihr großes Zimmer in der Betheler Einrichtung ist voller Fotos, die sie als Braut im weißen Kleid mit Blumenkranz im Haar zeigen. Ihren Jörg mit Weste und Anzug. An den Wänden hängen viele Herzen, die er ihr geschenkt hat. Und auf dem Couchtisch steht ein Kasten mit ihren Trauringen. »Einmal habe ich meinen Ring verloren und musste so weinen. Da hat mein Bärchen uns neue gekauft«, erzählt sein Engelchen. Kaum erwarten können es die beiden, zusammenzuziehen, statt sich nur zu besuchen. Dass sie in guten wie in schlechten Zeiten zusammenhalten, haben sie längst unter Beweis gestellt. Wann immer sie in ein Krankenhaus musste, er war zur Stelle. Und wenn Jörg Rabe krankheitsbedingt zu zittern beginnt, dann nimmt sie ihn an der Hand und beruhigt ihn. »Zusammen sind wir einfach viel glücklicher«, sagen beide überzeugt.

Gute Jahre – der Ratgeber zum Älterwerden

Gute Jahre – Der Ratgeber gibt Anregungen zu wichtigen Fragen rund ums Älterwerden. Wie kann ich – trotz mancher Beschwerden – meine Lebensfreude erhalten? Wie kann ich vorsorgen für den Fall,

dass ich eines Tages nicht mehr in der Lage bin, meine Angelegenheiten selbst zu regeln? Antworten auf Fragen wie diese sowie hilfreiche Tipps und Vorlagen, z. B. zur Patientenverfügung, finden Sie in unserem Ratgeber. Informativ und lesefreundlich aufbereitet erscheint er auf 160 Seiten kostenlos für die Freunde und Förderer Bethels.



☐ Ja, bitte senden Sie mir »Gute Jahre« kostenlos zu.

Meine Adresse

Vorname / Name:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Telefon: Geb.-Datum:

E-Mail-Adresse:

Seite bitte einsenden oder faxen an:

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Abteilung Spenden – Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld,
Tel.: 0521 144-3600, Fax: 0521 144-5138



Wichtige Hinweise für unsere Freundinnen und Freunde

Jahresspendenprojekt »Mitten im Leben«:

Bitte spenden Sie für Menschen mit Behinderungen und geben Sie folgendes Stichwort an: »Mittendrin«.
Spenden sind auch von zu Hause aus möglich:
www.bethel.de/mittendrin. **Herzlichen Dank!**



Spendenkonto:

DE48 4805 0161 0000 0040 77, Sparkasse Bielefeld
Oder online spenden auf www.spenden-bethel.de

So erreichen Sie uns: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-3600, Fax: 0521 144-5138, E-Mail: spenden@bethel.de, www.bethel.de

Nachlässe, Vermächtnisse zugunsten Bethels: Bitte wenden Sie sich an den Leiter der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Pastor Dr. Bartolt Haase, Postfach 13 02 49, 33545 Bielefeld, oder an das Team aus dem Bereich Spenden und Nachlässe: Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-4777.

Zu Ihrer Information können Sie kostenfrei die Broschüre »Was wird aus dem, was bleibt? Testamente können helfen« anfordern:

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Dankort, Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-4777.

Briefmarken für Bethel – Briefmarken-Sammelboxen:

Unser Service für Sie: Für kleinere Mengen Briefmarken finden Sie unsere Sammelboxen an rund 2.600 Standorten bundesweit in Geschäften, Apotheken und Einrichtungen. Eine komplette Übersicht steht auf www.briefmarken-bethel.de. Sie können auch gern anrufen und den nächsten Standort einer Sammelbox erfragen: 0521 144-3600.

Größere Mengen (Alben, Päckchen und Kartons) sowie Münzen senden Sie bitte an die Briefmarkenstelle Bethel, Quellenhofweg 25, 33617 Bielefeld.

Neuwertige oder gut erhaltene Textilien für Bethel: Die Anschriften der Annahmestellen für Textilien erfahren Sie unter 0521 144-3779 oder auf www.brockensammlung-bethel.de. Paketsendungen bitte frankiert senden an: Brockensammlung Bethel, An der Tonkuhle 1, 33617 Bielefeld.

Unsere Bitten an Sie:

- Fügen Sie Briefmarken- oder Sachspenden kein Bargeld bei.
- Nutzen Sie für eine Spende die vorgedruckten Überweisungsträger.
- Geben Sie bei allen Spenden Ihre Spendernummer an.
- Teilen Sie uns bei einem Umzug Ihre neue Anschrift mit.

Vielen Dank!

Bethel-Verlag, Bielefeld, Herausgeber: Dr. Bartolt Haase,
v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld
Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik, Erscheinungsweise vierteljährlich
Redaktion: Johann Vollmer (verantwortlich), Heike Lepkojls
Text: Robert Burg, Christina Heitkämper, Heike Lepkojls
Fotos: Matthias Cremer, Gunnar Kreutner, Christian Weische
Grafik: Charlotte Schütz



Herzlichen Dank

Es ist so schön, dass es Menschen wie Sie gibt. Mit Ihrer Spende für Menschen in Bethel bewirken Sie sehr viel. Dank Ihrer Hilfe ist es möglich, besondere Therapien anzubieten oder Freizeiten und Gruppenurlaube. Wohnangebote entstehen und vieles mehr, was Freude in das Leben von benachteiligten Menschen bringt.



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger:

Stiftungen Bethel

IBAN

D E 4 8 4 8 0 5 0 1 6 1 0 0 0 0 0 0 4 0 7 7

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters

S P B I D E 3 B X X X

Bethel



Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Bitte tragen Sie Ihre Adresse
und Ihren Namen ein – für die Zusendung
der Spendenbescheinigung.

Betrag: Euro, Cent

ggf. Stichwort für Spendenverwendung

M - 2 6 1 1 1 4 0 6 Spende

PLZ

Straße und Hausnr. des Spenders:

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN (meine IBAN-Kontonummer)

D E

06

Datum

Unterschrift

Spenden
Sie **jetzt**
online



Hier klicken

SPENDE